

Beilage zum Enzthäler No. 48.

Donnerstag, den 23. April 1868.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ich suche auf Jacobi eine Wohnung von 4-6 Zimmern und sehe gefälligen Anträgen entgegen.

Oberamtsarzt Dr. Faber.

Neuenbürg.

Nürtinger Bleiche.

Zur Empfangnahme von Bleichwaaren jeder Art für diese bestens bekannte Bleiche empfiehlt sich

Carl Bürenstein.

Höfen.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt unter billigen Bedingungen sogleich einen kräftigen Jungen in die Lehre auf.

Schmiedemeister Schmauderer.

Weinberg.

118 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Georg Austerer.

Gräfenhausen.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Gottfried Schumacher.

Neuenbürg.

Caschen-Notizbücher

in verschiedenen Sorten, weiß und liniert, bei

Jak. Meeh.

Calw

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen, der das Baufach sowohl praktisch als theoretisch erlernen will und im Zeichen gute Vorkenntnisse hat, sucht in die Lehre aufzunehmen

Oberamts-Verkmesser Werner.

Pforzheim.

Das Neueste in

Besartickeln

empfehlst in allen Farben und in größter Auswahl

A. J. Kopp am Markt.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak u. dergl. gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll.

Zu haben bei:

Otto Kiecker in Pforzheim

ist das in Balast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die

Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. oder 14 Kr. Rhein.

Prospect.

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässt plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verlässt Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Dritte hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorcht der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befaht: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu bedecken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Driflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an Frankreichs Fahnen heftet sich der Sieg; denn hoch mit schnell geschwung'nem Schwert und flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran sichtslos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehoriam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!“

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die befieng den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' graues Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

- I. Prämie: „Johanna im Kampfe vor Orleans.“
- II. Prämie: „Johanna vor dem Könige in Rheims.“
- III. Prämie: „Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.“

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei:

Otto Kiecker in Pforzheim.



ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei welchem auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

W. Blaisch, Seilermeister in Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

— Eine Gefahr scheint Deutschland noch immer von Dänemark zu drohen. Nachdem dasselbe längere Zeit mit Preußen wegen der nordschleswig'schen Grenze verhandelt hatte, hat nun aber Preußen erklärt, es könne sich nicht dazu verstehen, deutsche Gebietstheile mit deutscher Sprache und Stammesart an Dänemark auszuliefern, es sucht Dänemark nun Frankreich zum Einschreiten zu bewegen.

In Sachsen hat die zweite Kammer mit 42 gegen 23 Stimmen die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen.

Baden-Baden, 9. April. Mit welcher Gemissenlosigkeit oft selbst unmündige Familienangehörige nach Amerika gesandt und somit einem unbekanntem, zweifelhaften Schicksale preisgegeben werden, davon wurde dieser Tage ganz im Stillen ein schlagender Beweis geliefert: ein 18jähriges gesundes, hübsches Mädchen wurde nämlich in jenes Land befördert und ihm zu dieser Reise außer dem bezahlten Schiffsgelde noch vier Thaler, sage vier Thaler! auf die Reise gegeben. Was soll nun aus solch einem armen Geschöpfe werden?

Augsburg, 14. April. Der gestern hier abgehaltene Verbandtag deutscher Konsumvereine war von München, Kempten, Immenstadt, Schwabach, Ulm, Stuttgart, Kannstatt, Berg, Eslingen, Wasseralfingen, Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt und einigen anderen Orten besetzt. Unter dem Vorsitz des Dr. Ed. Pfeifer aus Stuttgart begannen die Verhandlungen schon Morgens 9 Uhr, und dauerten bis Nachmittags 3 Uhr, so daß alle Gegenstände der Tagesordnung, die Frage des gemeinsamen Waarenbezugs, die Vortheile und Nachtheile eigener Bäckereien und Schlächtereien, die Vorkehrungen gegen vorgekommenen Mißbrauch der Markenzirkulation und die Erstrebung eines zweckmäßigen Genossenschaftsgesetzes eingehend erörtert wurden. Hinsichtlich des letztern Gegenstandes will man sich an die süddeutschen Regierungen wenden. In Rücksicht auf die bisher von Stuttgart geübte musterhafte Leitung des Verbandes wurde die württembergische Hauptstadt auf's neue zum Vortritt ausersehen. Der nächste Verbandtag soll in Mannheim gehalten werden.

Württemberg.

(Weinverkehr.) Im vergangenen Jahr betrug die Weineinfuhr in Württemberg 394,095 Centner, wogegen die Ausfuhr 419,274 Ctr. erreichte, also bedeutend größer war als die Einfuhr.

A u s l a n d.

In Frankreich gährt es aller Orten; Arbeiteraufstände, Unzufriedenheit der Nationalgarden, Erwerbslosigkeit, dabei Gewaltmaßregeln gegen den revolutionären Brandstoff — das sind die unheimlichen Wetterwolken und Staubwirbel eines drohenden Ausbruches.

In Rußland, namentlich Finnland und Polen herrscht entsetzliche Hungersnoth.

In Belgien haben blutige Arbeiteraufstände stattgefunden.

Miszellen.

Was sich im Schmutz verbirgt.

(Fortsetzung.)

Wenn irgend etwas, so ist ein Theerfleck auf einem hellfarbigen Kleide am unrichtigen Ort, und wegen seines schmutzigen Aussehens, seines unangenehmen Geruchs und der Hartnäckigkeit, mit welcher er sich seiner Vertreibung entgegensezt, ein gar unangenehmer Gast. Wie aber Feuer das Feuer vertilgt, so bietet auch der Theer selbst das beste Mittel, diesen und noch garstigere Flecken spurlos wieder zu vertreiben: das Benzin, das bekannte vorzügliche Fleckwasser, das ein Produkt desselben ist. Und nicht nur dieses, wahre Schätze an kostbaren Stoffen birgt der Steinkohlentheer, der schwarze Dursch, unter seiner unliebenswürdigen Außenseite. Seiner vielseitigen Natur läßt sich nicht nur neben dem übelriechenden Benzin ein köstlicher Wohlgeruch, das Bittermandel-Öel, das dem natürlichen in keiner Weise nachsteht und diesem sogar in der Küche, Konditorei und Parfumerie wegen seiner größern Billigkeit und des gänzlichen Freiweins von Blausäure vorgezogen wird, abgewinnen; nicht nur werden aus ihm eine Reihe von Farben von solcher Zartheit und so lebhaftem Glanze gezogen, daß sie fast alle übrigen Farbestoffe in kürzester Zeit in den Hintergrund drängten, wie die unter dem Namen Theerfarben auftretenden Farbestoffe das Anilin, Magenta, Solferino, Azurin, Rosäin u. dergl.; auch das Chreosot, eine die Schnellräucherung bewirkende Flüssigkeit, die Phenylsäure, welche die unschätzbare Eigenschaft besitzt, die Verwesung der animalischen Stoffe zu verhindern, und endlich die Brennstoffe, das Solaröl und die eleganten durchsichtigen Paraffinkerzen verdanken dem Steinkohlentheer ihren Ursprung, denselben Theer, welcher als Rückstand der Gasbereitung in außerordentlicher Menge gewonnen, lange Zeit keine andere Verwendung fand, wie die als Anstrichmittel von Zäunen und Balken wegen seiner das Holz konservirenden Eigenschaft.

Merkwürdig ist, daß gerade die Parfumerie, die sich ein so aristokratisches Ansehen zu geben weiß, ihre köstlichsten Essenzen und Wohlgerüche aus dem plebejischen Material gewinnt. Der Name schon eines der gebräuchlichsten Artikel, der Pomade, weist auf einen so unsaubern Ursprung hin. Man leitet ihn aus der eigenthümlichen Anfertigung dieses Toilettegegenstandes zur Zeit Ludwigs XIV. her. (Fortf. folgt.)

Goldkurs der Württ. Staatsstassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Hand-Dukaten 5 fl. 36 kr.
	Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 kr.	Pisolen 9 fl. 48 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankenstücke 9 fl. 28 kr.
	Stuttgart, 15. April 1868.

